

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich  
**20**  
Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17  
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443  
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.  
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589  
Erfurt, Schlofferstraße Nr. 11-12.  
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644



Anna Anzengruber — Eine Enkelin des bekannten Dichters, die mit großem  
Erfolg als Vorleserin in Wien auftrat.

erei-  
ungen  
t und preis-  
an 1912  
Bethge  
elweg 134, L.  
etalle  
and, Blut, wiet, Stine  
zu höchsten Preisen  
isiger  
schweiger Str. 22  
1918  
Brennschere!  
asser ländl. Dünen  
te, Herrich hat-  
.25. 1910/3  
My. und Kosm.  
Cassel 182.  
sonat bei (37)  
hörigkeit  
en, nervösen Ohren-  
schw. Aerztl. glauz  
Tägl. Anerkenn.  
Engbrecht  
Kanzlerstraße 9.  
häftsmann  
sucht Damenbek.  
1993  
rat.  
it nähr. Ang. und  
es) u. 9983 a. d.  
usfrau". Vermitt-  
ym zweckl. 19983  
ieur  
hier: Position  
Hetrat  
der und wohnt  
Alter bis zu 36  
in Lando. Ver-  
traten. Berufs-  
verb. Anonym  
Hou erb. mit  
sch-Thüringische  
g. 191000  
Anzeigen  
Hennig.  
it Hinder. An-  
schlöfen  
und Unter-  
en wfo. Baj.  
weiterzige  
Treu in eine  
Rundgrund  
lungen follen.  
ib. Beispiel 3.  
itt auf Grund  
ntschlich  
Schlichter  
Beispiel. Comite  
raße 10. Pe-  
ind Mülpfort.  
prechen. Frau  
Kruppstraße 10.  
Amulet für  
Zufriedenheit  
Zukunft-Be-  
z. 7 Mk. durch  
str. 42. 19197  
ew. Vergangenh  
M. Rathje, Kiel  
1872  
Dresden 1911  
du  
Jeden Haushalt,  
alt und Gld.  
überzeugt  
mit aller Abneig  
1718.

**Verkaufskontor der  
:: Gabrielzeche ::**  
Breiteweg 223 (Fernsprecher 608, 619, 659, 673)  
übernimmt Aufträge zur **sofortigen**  
:: und späteren Lieferung in ::

**Brenntorf und Brennholz**  
(bezugschein- und markenfrei).

Der bedeutende Anfall in der Kohlenförderung lässt eine Besserung in der Kohlenversorgung für das laufende Haushaltswirtschaftsjahr nicht erwarten. Es ist deshalb eine rechtzeitige Eindeckung mit Brenntorf und Brennholz dringend zu empfehlen. [9-53]

**Beck's Kopfwohl**  
bestes Haarwasser der Gegenwart.

Hilft sicher gegen: 9255  
Haarausfall, Schuppen, Haarkrankheit. Große Flasche 5 Mk.  
Man verlange in allen Geschäften Beck's Kopfwohl, sand per Nachnahme.  
**R. Beck, Parfümeriefabrikation,**  
Magdeburg - Buckau, Schönebeckerstr. 86.  
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

*Die Uhr*  
**DER DAME**



in  
Silber, Tula, Gold  
**MOOSMANN**  
BREITWEG 207 n.d. HAUPTPOST

**Konserven-Dosen**  
für Gemüse, Obst und Fleisch  
liefert, verschliesst und sterilisiert  
**Fr. Eisfeld Nachf., Inh. Friedr. Rautmann**  
Magdeburg, Gr. Münzstr. 7 (Toreingang unterhalb d. Reichsbank Fernsprecher 3126. [9-238])

**Sanitäre Dampfwaschanstalt Triumph.** 5978  
Fernruf 1806. G. m. b. H. Fernruf 1806.  
Fabrik: Rogätzerstr. 43-54. Annahmestellen: Schrotdorferstr. 2-3, Wittenbergerstr. 26.  
Reinigung von Haus-, Leib- und Luxuswäsche.  
Gardinenwäscherei u. feine Herrenwäsche auf Hochglanz.  
Wäsche nach Gewicht, nass, trocken od. gerollt.  
Abholung und Zustellung kostenlos.

Das Wunder in der Waschküche!  
**Die eiserne Waschfrau**  
die kleinste, beste und billigste  
Waschmaschine der Welt.  
**Preis nur 15.00 Mk.**  
wäscht  
ohne Seife nur mit gewöhnlichem Waschlaugepulver  
bei größter Kohlenersparnis.  
Zu beziehen durch  
**Hermann Brede, Magdeburg,**  
Lüneburgerstraße 5. [9966]



**Möbel-Palast**  
Magdeburg  
Breiteweg 150.

Eine noch sehr preiswerte  
**Wohnungs-**  
**Einrichtung**  
bestehend aus  
**I Speisezimmer**  
**I Schlafzimmer**  
**I Herrenzimmer**  
zusammen für nur  
**4800 Mk. u. 5900 Mk.**

**Möbel-Palast**  
Magdeburg,  
Breiteweg 150.  
Versand nach allen Orten Deutschlands.  
Kontor-Telephon 2108.  
Werkstatt-Telephon 3419.

**Paul Schwesche**  
Kaus- und Küchengeräte  
**Einkoch**  
Apparate, Gläser,  
Gummiringe. [9008-]

Magdeburg, Hohefortstr. 41,  
Ecke Böttcherplatz.

**Gehen Ihre Uhren nicht?**  
Reparaturen jeder Art.  
Neue Uhren, Ketten, Kolliers  
Broschen usw. sehr preiswert.  
**Fr. Pollnitz** macherel  
Schönebeckstr. 9a, kein Laden.

**Unterrichtsanstalten**

**Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift.** [9956]

Grdl. Ausbildung, bill. Preise.  
Eintritt jederzeit.  
**Gerke, Magdeburg,**  
Kaiserstraße 1, 2 Tr.

**Privat-Tanz-Unterricht**  
für alle vorfindenden Tüze  
jederzeit und ungeniert. [91020]  
Mäßiges Honorar!  
Hervorragende  
Unterrichts-Methode!  
**W. Kiel, Tanzlehrer,**  
Magdeburg,  
Johannisberg Nr. 16, 3 Tr.  
Telephon Nr. 2433.

**„Burnus“**  
wäscht Wäsche wunderbar.  
(D. R. P.) Gen. K. A. 2693



**Hausfrauen!**  
Die Wäsche weicht in **Burnus** ein,  
Dann wird sie spielend weiß u. rein.

Hersteller:  
**Chemische Fabrik Röhm & Haas**  
in Darmstadt.

**Schicke Damenkleidung**  
zu mäßigen Preisen zu haben.  
**H. Reuter, Magdeburg, Bandstraße 1, II.**

**D\* \* Möbelstoffe**  
**Dekorationsstoffe**  
größte Auswahl.  
**Julius Wolff, Magdeburg**  
Kronprinzenstraße 4. [9290]

Neu erschienen in 45. Auflage.  
**Die Gefühlskälte der Frauen**  
Vergleiche Rat schläge und Beobachtungen aus dem  
Leben von Frauenarzt Dr. med. J. J. Charlotenburg.

Dieses Werk, dessen Jubiläumsgabe sich für alle nicht et. net, wird von Dr. med. G. R. in der „Magdeburger Postzeitung“ u. a. wie folgt beurteilt: „Nirgends berühren sich die Extreme enger als in der heutigen Ehe. Auf der einen Seite ungezügelter Gefühlsbetonung und Leidenschaftlichkeit bis zur Hysterie, auf der anderen Marmorhärte und Empfindungslosigkeit bis zum Eise und zur Verachtung. Dielem Kapitel ist das am weitesten verdienstvolle Buch gewidmet, ein aus dem praktischen Leben herausgehobenes Dokument menschlichen Lebens, getrieben mit dem Herzblut des humanen Arztes. Mit erschütternden Beispielen aus eigener Praxis belegt Verfasser seine Ausführungen“ usw. — Bezug ogg. Einfindung von M. 2. — oder Baden, durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 381, Berlin N 25 87.

Wir offerieren:

**Brennholz**  
Liefer, Buche, Birke  
eifertig, geägt und in Kloben  
**Brenntorf** [91016]

beste heizkräftige ostpreussische Ware  
und empfehlen bei der Kohlenknappheit sofortige  
Bestellung des benötigten Heizmaterials.

**Schwartzkopff & Co.**  
Kohlen-, Briketts-, Koks-Großhandlung  
**Magdeburg, Hohefortestraße 45,**  
Fernsprecher Nr. 347.

# Sächs.-Thür. Hausfrau

## Von Pilzen und Pilzvergiftungen.

Den ganzen Sommer hindurch, bis spät in den Herbst hinein können wir kostenlos, direkt aus den Händen der gütigen Natur, ein ausgezeichnetes, durch seinen starken Eiweißgehalt besonders schätzenswertes Nahrungsmittel erhalten: die Pilze.

In den letzten Jahren hat man, dem Zwange folgend, sich mehr als früher dieser sonst vernachlässigten Gabe des Waldes angenommen. Doch immer wieder macht sich in diesen Kreisen neues Mißtrauen gegen die Pilze bemerkbar, sobald Fälle von Pilzvergiftungen bekannt werden. Daß diese mit Leichtigkeit vermieden werden könnten, das vergißt man dabei. Wer Pilze sammelt, muß sich eben die nötigen Fachkenntnisse angeeignet haben. Das geschieht zweckmäßig durch genaues Studieren eines mit klaren deutlichen Abbildungen ausgestatteten Pilzführers. Noch besser ist es freilich, sich mit Personen zusammen zu tun, die praktische Erfahrungen besitzen und die den Neulingen mit bewährtem Rat zur Hand gehen. In vielen Städten werden an Sonntagen, auch wochentags in der Ferienzeit solche „Pilzwanderungen“ unter fachkundiger Leitung veranstaltet.

Einige leicht zu befolgende Regeln, die auf langjähriger Erfahrung beruhen, seien hier angegeben: 1. Man verwende niemals alte Pilze, die einen modrigen schlechten Geruch haben, sowie alte mürbe Exemplare, ebenso alle, die sich beim Zerschneiden oder Zer-

brechen blau färben, und die, die einen scharfen, beißenden Milchstoff enthalten.

2. Man hüte sich vor allen Pilzen, deren unten knollenförmig verdickter meist hohler Stiel in einer Haut, der Wulsthaut, sitzt.

3. Pilze dürfen weder abgesehen noch ausgerissen werden, sondern müssen vorsichtig abgedreht werden.

4. Man pflüde nur gesunde, junge Pilze (lasse jedoch die ganz jungen Exemplare zur Nachzucht stehen) und nicht bei nassem Wetter.

Wer sich an diese Regeln hält und nur Pilze sammelt, die er genau kennt, bezw. zu deren Pflücken ihm von einem Pilzkenner geraten wird, der braucht wirklich keine Angst vor Vergiftungen zu haben. Allerdings kommt auch noch die Art der Zubereitung in Betracht, denn es ist eine Tatsache, daß häufig durch an und für sich gänzlich harmlose Pilzsorten Vergiftungserscheinungen hervorgerufen werden. Die Ursache in solchen Fällen ist fast stets darauf zurückzuführen, daß die Pilze nicht frisch, sondern im alten bereits verwesten Zustande benützt wurden. Die eßbaren Pilze werden verhältnismäßig sehr rasch von Spaltpilzen und Bakterien befallen, die dem bloßen Auge unsichtbar sind und sich mit fabelhafter Raschheit vermehren. Sie erzeugen eine Zersetzung, die das gefährliche Eiweißgift zur Folge hat. Das beste Mittel dagegen ist die möglichst sofortige Zubereitung. Nur wenn es sich um tadellos trockene, vollständig frische Exemplare handelt und ein kühler Aufbewahrungsort zur Verfügung steht, kann man die gesammelten Pilze bis zum folgenden Tage stehen lassen. Gekaufte Pilze — man nehme

nur trockene, keine von Mäße durchdrungenen Exemplare, weil diese meist schon von der Zersetzung befallen sind — sollen stets gleich zubereitet werden.

Was nun die Zubereitung selbst betrifft, so ist sie natürlich nicht die gleiche für die verschiedenen Pilzarten. Die Pilze sollen jedoch stets sofort, auch wenn man sie über Nacht kühl stellen will, für die am nächsten Tage vorgesehene Mahlzeit gepulvt und gereinigt werden. Das Waschen muß schnell geschehen, also nicht wer weiß wie lange in Wasser weichen lassen. Das würde ihnen das Beste, die wertvollen Nährsalze, entziehen. Bei jungen, zarten Pilzen kann die Unterseite des Hutcs, das sogenannte Futter, daran bleiben. Bei älteren und großen Exemplaren empfiehlt es sich, dieses Futter zu entfernen. Auch zähe, harte Stiele schneidet man fort, und bei vielen Sorten wird auch die Oberseite des Hutcs abgezogen. Sind sie fertig gereinigt und mehrere Male gut durchgewaschen, dann legt man sie auf einen Teller und streut Salz darüber, wenn man sie über Nacht aufheben will. Pilze soll man stets ohne Wasser beißen und langsam gar dünsten lassen.

Sehr anzuraten ist jeder Hausfrau, für einen kleinen Vorrat von getrockneten Pilzen zu sorgen, die sie im Winter zur Herstellung von schwachhaften Suppen und als Würze für Lunten sehr gut gebrauchen kann. Wer einen Sterilisierapparat und die nötigen Gläser besitzt oder sich anschaffen kann, der wird auch gern einige von den feineren Pilzsorten konjervieren, wozu sich alle Pilze eignen. D. Helbing.

**Wie ein Wunder**  
besiegt 1914  
Sanitärarzt **Haussalbe**  
Dr. Strauß  
jed. Hautausschl., Flecht-, Haut-  
jucken, bes. Beinschl., Krampfadern der Frauen u. dergl. In Originaldosens zu M. 4.50 u. 7.50 erhältlich in der „Elefanten-Apotheke“, Berlin 365, SW 19, Leipziger Str. 74.

**Sorglos ist Dame**  
im Besitz unseres Präparates. Aerztlich best. empfohlen, unbed. sicher, Preis 3.50 Nachm. Prospekt gratis. Fortuna - Verlag Halle, Kl. Wallstr. 3.  
Das am meisten geteufelte Buch Deutschlands.  
Soeben erschien das 245.-400. Tausend. Marg. Böhm:

**Das Tagebuch einer Verlorenen**  
von einer Toten.  
Preis kart. 2 Mk., geb. 3 Mk., Porto und Nachn. extra. Ein hochinteressantes Buch, schauerlich und grotesk, fesselt von der ersten bis zur letzten Seite. Keine Phantasie, sondern Wirklichkeit eine Lebensstudie, wie sie das Leben ist. Dieses Buch muß jeder gelesen haben.

**Wilh. König, Buchverlag**  
Galle a. S., Breitestraße Nr. 19.

**Korbwaren-Haus**  
Inh.: M. Künn, Magdeburg  
Bismarckstr. 32, gegenüb. d. H. d. Magdeburger  
Nachrichten in Kinder- u. Klappwagen. Aparte Rohr Möbel. 1913

**Särge**  
Ueberführungen  
Feuerbestattungen  
**„Pietät“**  
Magdeburg, Breiteweg 249.  
Fernsprecher 7984.

Die schönsten u. reellsten

**Zöpfe** 9287  
von eigenem ausgekämmten Haar  
fertigt am billigsten an  
**Zopf - Plückthun**  
**MAGDEBURG,**  
Breiteweg 246,  
neben der Trinkaskerne.  
Auffärben verblicherer Zöpfe  
2-3 Mark. 3 Jahre Garantie.  
Reparaturen von  
zerbrochenen Zelluloid-Haarfangen  
und -pleien billigst.  
Eigenes Atelier.  
Kopfwäsche. Einzelkabinen.  
Bitte auf obige Firma  
zu achten. Allbewährt,  
Sie sparen viel Geld.

**Stickerei-  
zeichnungen**  
fertigen prompt und preiswert an (9162)

**Tietz & Bethge**  
Magdeburg, Breiteweg 134, I.

**Damen u. Herr v. hier**  
u. ausserhalb, welche in  
Privat ungeniert nach  
leichtfassl. Methode die Rund-  
tänze, als Polka, Twestep, Walz,  
Rheinländer, in 4 Std. erl. woll.,  
können sich zu jeder Zeit mel-  
den. Honorar 25 Mk. Unter-  
richt im Kursus jed. Dienstag u.  
Freitag 7½ Uhr im Apollo-  
Saal, Wallstrasse 2a, ohne  
Garderobenzwang, in Rund-  
u. Gesellschaftstänzen. 19145  
Ernst Geissler jr., Tanzlehrer,  
Breiteweg 124, I.

## Vorratskocher



**Konserven - Gläser**  
mit guten Gummi-Ringen  
zum Sterilisieren der 9951  
**Früchte ohne Zucker**  
bewährt u. bevorzugt.

**A. L. Stegmann Nachf.,**  
Magdeburg, Alter Markt 10.

**Rechts- u. Inkasso-Institut**  
**„International“**  
Erfurt  
Karthäuserweg 1  
Ecke Löberstraße.

**DIE EHE**  
Aerztliche Belehrungen und Ratschläge  
von Dr. H. Bergner. Dieses Buch behandelt ausführlich das  
ganze Geschlechts- und Liebesleben von Mann  
und Weib. Mit farbigen zerlegbaren Modellen des weiblichen  
u. des männlichen Körpers nebst erklärenden Tabellen, Illustrationen  
usw. Bezug geg. Voreinsend. v. M. 5.-, oder Nachn. v. M. 5.30.  
Versandhaus Hermann Finn, Bln.-Tempelhof O.

**Liebe Mitschwester!**  
In dieser Zeit der Teuerung,  
wo man oft nicht weiß, wie man  
mit seinem Wirtschaftsgelde aus-  
kommen soll, ist mir ein Retter  
in der Not erstand n, den ich auch  
Euch allen zur Anschaffung em-  
pfehlen möchte. Nicht eine regel-  
rechte hauswirtschaftliche Buch-  
führung ein auf Grund des  
famosen  
**Praktischen  
Wirtschaftsbuchs**  
für sparsame Hausfrauen.  
Herausgegeben v. „Fürs Haus“  
Vierte verbesserte Auflage,  
gebunden Mark 1.60.

Das Buch reicht für ein ganzes Jahr, erfordert zur führung wenig Zeitaufwand und gewährt überraschende Einblicke. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von Mark 1.85 direkt vom Verlage sowie von der Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H.**  
Berlin SW 68, Eidenstraße 26.

**Frauen** hygienischer Bedarfsartikel  
Prospekt frei durch Versandhaus Rud.  
Schultze, Hermsdorf b. Berlin. 191424

Auslieferungs-Bezirk Erfurt

Kochen Sie Marmelade

von Rhabarber, Obst oder Beeren, so verwenden Sie

Döhler's Musgewürz

es wird Zucker erspart, und der Geschmack ist trotzdem köstlich.

In allen Kolonialwarengeschäften zu haben. Allein hergestellt von:

Lorenz Döhler, Erfurt.

Gegründet im Jahre 1838.

Waschpulver, Bleichpulver, Schmierwaschmittel

empfiehlt

H. Wettstein, Erfurt, Regierungstr. 8. Fernruf 9. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 53.

Nerven-, Gemüts- und Frauenleiden etc.

behand. mit nachw. gutem Erfolge Magnetopath G. Pönitzsch, Erfurt, Neuwerkstr. 49. Sprechst.: 3-5. Sonntags 9-11. Besuche auf Wunsch außer Haus.

Rein Aluminium

Kochgeschirre, Ebbestecke Haus- und Küchengeräte

Feinste Qualität - Schwere Ausführung

Aluminium-Spezialhaus

Erfurt, Johannesstrasse 116. 19987

KUNO WILLMS

Solinger Stahlwaren und Werkzeuge Erfurt, Regierungs-Strasse 70

empfiehlt sämtliche 19208

Solinger Artikel

in feinsten Ausführung zu billigen Preisen.

Spaethe

Mayfarthstr. 4. Fernruf: 1909.

Flügel • Pianos •

Harmoniums •

Kleiderstickerien Wäschezeichnen :: Plissee-Brennerel Stoffknöpfe :: :: Hohlsäume :: ::

Gustav Voigt, ERFURT, Anger 19/20, I. Mechanische Stickerel.

9950

Ludmilla Heinemann

Konzertsängerin und kons. gepr. Gesanglehrerin ERFURT ., Johannesstraße 177, I. 19200

Tonbildung und Atemtechnik

nach der Methode meiner langjährigen Lehrer, Kammersänger Prof. Fischer-Sondershausen, Kammersängerin Selma vom Scheidt-Weimar

Erste Erfurter Aushesserungs-Anstalt

für Herren- u. Damenkleidung Spezialität:

Maßschneiderei. Meyfarthstraße 22, Anger 78-79, Michaelisstraße 44. Fernr. 2413. Hauptgesch. S. Krzepicki.

Blitz-Eilboten

besorgen jeden Auftrag. Fernsprecher 2728. Büro: Passage.

Neueste Form zur Filzsaison

gibt jedem Damen- und Herrenhut in Filz, Haar, Velour und Plüm (sowie schwarz färben)

Thüringer Umpreßanstalt Schottenstr. 1, neben Werkmeister.

Ich bitte meine werte Kundschaft schon jetzt ihre Herbst- und Winterhüte zum Umpressen zu bringen betr. schnellster Lieferung.

Geschäftszeit von 8-12 und 2-6 Uhr. 9228

Bitte beachten Sie die neuesten Musterhüte in meinem Schaufenster.

Damen-Frisier-Salon Berta Abmus

Meyfarth-Strasse 10. Empfehle mich den geehrten Damen in modernen Frisuren, Ondulieren, Manicuren und Schönheitspflege. Grosses Lager in sämtl. Toiletteartikeln. Prompte Bedienung. Billige Preise. 9973

Hohlsäume Knopflöcher Stoffknöpfe

fertigt schnell u. sauber an Frau Lina Bock, ERFURT, Schlösserstraße 2. Aufträge von außerhalb werden sofort erledigt.

Nähmaschinen

werden sachgemäß, schnell und preiswert repariert. Rud. Schulz, Tromsdorffstr. 27. Fernsprecher 3147. 19938

Dauerwäsche

Kragen von Mark 1.80 an. Schick. Fordern Sie Preisliste von 191 Thankmar Huck, Erfurt.

Bettmöbelen.

Abhilfe sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. 8105 Institut Englbrocht, München 112, Kapuzinerstrasse 9.

Damen-Frisieren ♦ Kopfwäsche ♦ Maniküren

Frau L. WIEN, ERFURT, Marktstraße 44.

Lederwaren

Koffer und Reisegegenstände

aller Art in grosser Auswahl sehr preiswert

Johannes Schneider, Erfurt, Schlösserstraße 15/17.

Ausflugsorte: Erfurt!

Gasthof Stedten bei Erfurt

Kaffee u. Speisen wie immer. 6215

Unterrichtsanstalten

Damen und Herren welche sich dem kaufm. Berufe oder dem Bürodienst bei Staats- u. Stadtbehörden widmen wollen, finden beste Ausbildung. 9194

Koch's stenotype Lehranstalt, Gartenstraße 17, part. Einzel-Unterricht: Stenographie, Maschinenschreib., Korrespond., Schönschreib., jederr.

Nordhausen

M. Siefländer

Inh. G. von Haacke Korsett-Spezialhaus Spezialität: 9128 Korsetts nach Mass Wäsche, Reparaturen NORDHAUSEN a. H., Töpferstraße Nr. 21.

Platin, Gold u. Silber kauft ständig jeden Posten Massolten, Poststrasse 47. 8

In einer Nacht

Alexander-Fußbodenlackfarbe trocken knochenhart. Alleinverkauf: Paul Hillig, Erfurt, Friedrich-Wilhelm-Platz 4. Lacke, Farben u. Tapeten. 9226

Kleiderstickerien

fertigt Wiefemann, Erfurt, Anger 11, gegenüber der Hauptpost. 9161

SUHL

PALLABONA

das beste Haarentfettungs- und Reinigungsmittel ohne Kopfwäsche sollte bei keiner Dame fehlen. Bei Voreinsendung Schachtel 1.50 und 2.50 M., mindestens 10 und 20 mal reichend Pallabona-Versand E. Tempte, Suhl i. Thüringen. 919

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

### Bezugspreis

wöchentlich ..... 20 Pfg.  
vierteljährlich durch die Post 2.60 Mk.  
für Rücksendung von Manuskripten können wir  
uns nicht verbindlich machen.

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode,  
Handarbeiten und Unterhaltung

Abwechslend mit der Beilage „für unsere Kleinen“  
und „Am Webstuhl der Zeit“

Geschäftsstelle: Magdeburg, Tischerbrücke 17. — Fernsprecher 2913.

Anzeigenpreis für 5 gesp. Nonp. Zeile  
40 Pfg. und 25% Teuerungszusch. aa.  
Kleine Geschäftsanzeigen: Wort 10 Pfg.  
Privatanzeigen: Wort 10 Pfg.

Anzeigenschluß freitag nachmittag für die in der  
nächsten Woche erscheinende Nummer.

## Auf dem Westfriedhof.

Weit draußen, wo zwischen den letzten Häusern unserer Heimatstadt Magdeburg noch Felder liegen, die jetzt der Ernte entgegenreisen, liegt der Westfriedhof. Die Linie 3 der elektrischen Straßenbahn führt bis zu seinem Tor. Wie viele sind, seit der Friedhof erschlossen ward, als Leidtragende mit ihr hinausgeführt, um einem geliebten Toten das letzte Geleit zu geben oder seine letzte Ruhestätte zu besuchen; wie viele besuchten auch im Laufe der Jahre nur deshalb diesen Gottesacker, weil er als der schönste Magdeburgs gilt.

Ich möchte für den Ausdruck schön das Wort stimmungsvoll oder auch wohlklingend setzen, denn so wirkt die gesamte gärtnerische Anlage des Friedhofes selbst und die eines großen Teils der Grabstätten auf jedes schmerz-erfüllte Gemüt. Ruhe atmet hier alles, wohl-tuende Ruhe, die sich lindernd um alles Weh legt. Schon der Eingang zum Friedhof, die hinter dem Portal liegenden Fußwege und Fahrstraßen, die an breiten, gutgepflegten Anlagen vorüberführen und die mit ihren hohen schattigen Baumreihen an einen großen Park gemahnen, lassen nicht den wehmütigen Ein-druck aufkommen, den sonst wohl die Ruhe-stätte der Toten auslöst. Gemahnte nicht das wichtige, doch schwebeliederte Portal schon selbst an den Endzweck des dahinterliegenden grünen Parks, der, der die Stätte zum erstenmal betritt und kein Trauernder ist, wußte wohl kaum, daß er auf Wegen geht, auf denen seit Jahren Tag für Tag Leidtragende schweren Herzens schreiten. Zu Seiten der Fußwege ist von Baum zu Baum helleres Grün gezogen, auf den großen Reusenflächen blühen Rosen, breiten prächtige Edelkannengruppen ihre blaugrünschimmernden Zweige.

Zu einem stimmungsvoll im Weußeren und Inneren gehaltenen Bau führen zunächst die Hauptwege. Wie viele harrten hier, still und stumm geworden, in ihren Stühlen, bis nach der letzten zu ihrem Gedächtnis am Altar gehaltenen Feier sie der Schoß der Erde auf-nahm oder die Flamme ihren sterblichen Leib verzehrte. Wie viele schritten hinter einem lieben Toten, den man hinausstrug zu seinem letzten Bett, die Stufen hinab und meinten, auch ihnen würde im Leben die Sonne nie wieder scheinen. Aber das Wort gilt für alle: „Lasset die Toten ihre Toten begraben“, und das Leben fordert von den Lebenden sein Recht; so unerbittlich es auch ist, es hält Balsam für jede brennende Wunde bereit. Und den Trauernden ist es schon ein Trost, den für immerdar vom Licht der Erde Geschiedenen ruhen zu wissen in einer Stätte des Friedens, die auf das Gemüt der hier Zurückbleibenden als solche wirkt.

Nicht wie sonst auf Friedhöfen schweift der Blick von den Wegen aus ungehindert über Gräberreihen, dicke Hecken und hohe Baumgruppen umgeben auf dem Westfriedhof die einzelnen Felder, in die der große, weite Raum eingeteilt ist, und nur wenige schmale Wege leiten zwischen dem Grün zu ihnen hin. Man wandelt wie in einem großen Garten. Rosen blühen in den Wegen, Birken wiegen ihre schlanken Zweige im Wind, dicke hohe Gruppen von Tannen und Zedern nehmen die langen Mittelstreifen der Wege ein.

Zu jekten der Wege selbst ziehen sich Hecken von Zedern und heimischen Nadelhölzern entlang. Dahinter befinden sich, von dichtem Grün umgeben und dadurch von ein-ander getrennt, die Ruhestätten derer, für die nicht ein Reihengrab gewünscht wurde. Die nächsten Familienangehörigen erwerben sich einen Platz neben ihrem Lieben, unergelichten Toten. Jede Familie umplanzte ihren Platz, der gleichsam so zu einem kleinen, abgeschlos-senen Garten innerhalb des großen Gottesgar-tens ward, da die Trauernden, geschützt vor neugierigen Blicken, am Grabe ihrer Lieben weilen und seinen Hügel mit Blumen beplan-zen und umgeben können. Dit ist der Ein-gang zu diesen Begräbnisstätten so bepflanzt, daß man nicht Denmal, nicht Hügel, nicht Band im Vorübergehen gewahren kann. Nur die blühenden Blumen leuchten durch das erste Grün hindurch und die Vögel singen allerwärts. So wird der Eindruck eines gro-ßen Gartens, darin unsere, der Erde über-gegebenen, unergelichten lieben Toten des Auferstehens harren, in unserem In-neren noch verstärkt. Nicht Raum mehr hat in uns die niederdrückende Trauer, die uns wohl auf weniger stimmungsvoll gehaltenen Friedhöfen umfängt. Wir nehmen Trost von dieser Stätte mit fort und wissen, daß denen, die hier ruhen, die ewige Sonne scheint; wir aber sollen wirken, solange es noch Tag für uns ist hier auf Erden, im Sonnenlicht.

Johanna Beterling.

## Unsere halleische Jugend und das Wandern.

Wenn wir durch die Straßen unseres al-ten lieben Halle gehen, begegnen uns, besonders an Sonnabenden und Sonntags, kleinere und größere Trupps frisch und sonnenverbrannt aussehender junger Burden und Mädels, die die Laute am bun-ten Band umgehängt tragen und zum Wan-dern hinausziehen in die nähere und weitere schöne Umgebung oder von einer Wanderfahrt heimkehren. Für alle diese heranwachsende und heranreifende Jugend bedeutet das Wan-dern nicht nur körperliche Erleichterung, auch ihre Seelen, ihr Geist wird auf gute Wege geführt.

Zwar gibt es auch in Halle jugendliche Wanderer, die nichts wissen wollen von dem Gedanken, der dem gemeinsamen Durchstreifen von Gottes schöner Welt zugrunde liegt. Sie kommen wie die Narren angezogen daher und werden mit ihrem Treiben den Land-bewohnern ein Spott. Doch Auswüchse gibt es bei jeder Bestrebung, und der gesunde Sinn, der trotz mancher Verführung in unserer Ju-gend unerrückbar vorhanden ist, er wird mit der Zeit die Unfitten der sogenannten wilden Wandervögel gewiß erfolgreich be-kämpfen, besonders da alle, die sich ein war-mes Herz für die Jugend bewahrt haben und deshalb für die Erhaltung und Erleichterung derselben nach jeder Richtung hin wirken, auch diesen Schanden auszumergen trachten.

Es kann auch den Eltern nicht dringend ge-nug an das Herz gelegt werden, darauf zu ach-ten, daß ihre heranwachsenden Kinder sich auf ihren Wanderungen nur solchen Gemeinshaf-ten anschließen, die unter guter, bewährter Leitung stehen. Ganz besonders gilt das in-

dessen noch für Wanderungen, die sich über Tage hinausdehnen, während deren also die Jugend übernachten muß. Jugendherbergen sind auf Anregung des Herrn Professor G. Schmidt in Bad Sachsa seit 1914 auch in Thüringen und im Harz entstanden. Zurzeit sind in dieser unserer engeren Heimat 80 Jugend-herbergen vorhanden, die auf vorherige An-meldung den jugendlichen Wanderern gegen geringes Entgelt zur Verfügung stehen. Die Voraussetzung dafür ist indessen, daß sich die Wanderer, Jungen sowohl wie Mädchen, der für die Benutzung der Herbergen festgesetzten Ordnung unterwerfen und daß sie straffe Zucht unter sich halten und einem Führer folgen, der für sie die Verantwortung trägt. Den sogenannten wilden Wandervögeln und ge-mischten Horden bleiben die Jugendherbergen verschlossen.

Unter den im Jahre 1916 im Harz gezähl-ten 2000 Uebernachtungen sind nach den An-gaben des Herrn Professor G. Schmidt auch Gäste aus Halle gezählt worden. Verzeich-nisse der Herbergen sind von dem genannten Herrn zu beziehen. Eltern und Erzieher wer-den gut tun, sich ihrer zu bedienen, damit die jungen Wanderer rechtzeitig angemeldet wer-den können. Denn nur bei recht eingehaltener Ordnung und Lebensweise kann das Wandern der Jugend den Segen stiften, den es für sie bringen soll.

ju.

## Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau

### Deßau.

Der Vorstand des Kreisvereins Deßau für Kriegspatenschaften konnte nach Abschluß der Werbearbeit bekannt geben, daß diese trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse von gutem Erfolg begleitet war. Die Aus-sammlung ergab 7867,80 Mark, Banküberweisu-ngen und Spenden erbrachten 12 206,40 Mark. Da-zu kommen noch 300 Mark in Kriegsankleiftiden. Auch die Zahl der sich noch ständig anmeldenden Kriegspaten ist erfreulich groß. Die rechnerischen Unterlagen des Abschlusses der Sammlung liegen zur Einsicht im Geschäftszimmer der Landeszen-tralstelle für Jugendpflege aus.

### Salberstadt.

Der Magistrat veröffentlichte folgende War-nung: In letzter Zeit erschienen wieder Anzei-gen, die sich mit dem Ankauf von Kirchblättern zu Rauchzwecken beschäftigen. Die Abnehmer bie-ten hohe Beträge für das Laub. Dies hat zur Folge, daß die Kirchbäume in sinnloser Weise ihrer Blätter beraubt werden. Durch dieses un-zeitige Abreißen des Laubes, das in fast allen Fällen unerlaubt geschieht, leiden die Bäume sehr. Nicht allein, daß auf Jahre den Ästen die Tragknospen genommen, starke Äste und Zweige abgebrochen, die Erträge erheblich herabgemindert, wenn nicht ganz in Frage gestellt werden, hat die-ser Gewalt Eingriff in das Leben der Bäume in vielen Fällen das Absterben derselben zur Folge. Es wird durch die Preisgabe der Kirchenplan-zungen zur Raucherzeugung der Allgemeinheit unermesslicher Schaden zugefügt. Sogar aller Mit-bürger ist es, durch verändertes Verhalten und Namhaftmachung aller Personen, welche trotz des Verbotes des Magistrats die Bäume an den städ-tischen Landstraßen und Alleen ihres Blätter-reiches berauben, die Allgemeinheit vor Scha-den zu bewahren.



Friedrich Mendtner dachte, wenn er der Glücklichste gewesen wäre, das Herz und die Liebe eines jeden Mädchens zu erringen, wie es Marie-Luise von Wissingen war, dann hätte ihn eine Frau wie Jutta auch nicht einen Augenblick über ihre Abwesenheit zu trösten vermocht. Er hatte mit einigemal das Gefühl, als ob Marie-Luises Glück in Gefahr sei. Seine Ur ziehend, erklärte er der Schwester, nicht länger bleiben zu können. Jutta war erstaunt.

„Aber es ist doch erst 6 Uhr!“ sagte sie etwas ärgerlich. Denn auch Egon von Burckhardt hatte sich jetzt erhoben, da er natürlich gerade das erste Mal nicht länger dableiben konnte als der Freund.

Friedrich Mendtner zuckte gleichgültig die Achseln.

„Ich habe noch eine wichtige Sache zu erledigen heute, die keinen Aufschub duldet, und morgen beginnt für mich der Dienst bereits um 5 Uhr. So leid es mir tut, muß ich doch jetzt gehen.“

Da reichte Jutta von Wissingen dem jungen Offizier die schöne weiße Hand, die er ehrsüchtig an seine Lippen zog. Fast zögernd riß sich sein Blick von den seltsam grün schimmernden Augen los, die strahlend auf ihm ruhten. Mit etwas abgebrochenen Worten dankte er für die schöne Stunde, die er in diesem stimmungsvollen Zimmer hatte erleben dürfen. Jutta lächelte liebevoll und bat ihn, seinen Besuch recht bald zu wiederholen. Sie hoffe, daß das nächste Mal auch Marie-Luise da sein werde, so daß er ihre Bekanntschaft erneuern könne.

Auch Agnes Mendtners Hand berührte er flüchtig mit seinen Lippen, doch hätte er nachher nicht zu sagen vermocht, wie diese Dame überhaupt ausgesehen.

Die beiden Freunde ritten ziemlich einsilbig nach Hause. Friedrich Mendtner dachte an Marie-Luise und fragte sich im stillen, ob sie wohl an der Seite Egon von Burckhards, den er zwar als einen guten, aber nicht besonders gestählten oder gar tief veranlagten Charakter erkannt hatte, das Glück ihres Lebens finden würde, das Glück, dessen sie würdig war.

Egon selbst dachte seltsamerweise nicht ein einziges Mal an Fräulein von Wissingen. Vor seinen Blicken tauchte immer wieder ein schönes Haupt auf mit wundervollem, wie dunkles Kupfer so tiefrot leuchtendem Haar und mit tiefen strahlenden Augen. Und mattgoldene Schlangen mit herrlichen Smaragden sah er in kleinen rosigen Ohnmuscheln, sah sie an einem blendend weißen, wie von Künstlerhand gemeißelten Arm und an den schlanken, feingliedrigen Fingern einer wunderschönen Frauenhand. Was für ein seltsamer Schmutz das war und doch wie geschaffen für dieses zaubernde Weib, das zu allen äußeren Reizen noch geistvoll und von hinreißender Lebenswürdigkeit war. Seine Gedanken kamen gar nicht mehr los von dem verführerischen Bild, das ihm umgaukelte und alle seine Sinne leidenschaftlich erregte.

In B. angekommen — der scharfe Mitt hatte sie schon in knapp einer Viertelstunde nach Hause gebracht — trennten sich die beiden Offiziere gleich. Egon von Burckhardt dankte dem Freunde herzlich für die Einführung bei seiner Schwester, erwähnte jedoch mit keinem Wort Marie-Luise. Da preßte Oberleutnant Mendtner die Lippen zusammen, und in seinen Augen war kein froher Ausdruck, als er des andern Abschiedsgruß erwiderte. Sein „Auf Wiedersehen“ klang kühler als sonst.

Während der nächsten acht Tage hatten die beiden Freunde so viel Arbeit, daß sie sich nur selten sahen, nur flüchtig bei den Mahlzeiten, die sie gemeinsam im Kasino einnahmen. Besonders Oberleutnant Mendtner, der als Regimentsadjutant noch allerlei mit den kürzlich beendeten Manövern in Verbindung stehende Arbeiten zu erledigen hatte, war während dieser Tage reißlos in Anspruch genommen, so-

daß er sich abends oft recht müde fühlte und gar keine Lust hatte, im Kasino sitzen zu bleiben.

So war eine Woche vergangen seit jenem Nachmittagste auf Wissingen, ehe sie wieder einmal allein zusammenkamen. Friedrich Mendtner wohnte im Gegenlag zu seinem Freunde, der eine elegante Dreizimmerwohnung inne hatte, sehr einfach. Solange seine Mutter noch lebte, hatte er von ihr einen kleinen Zuschuß erhalten, und als sich seine Schwester Jutta so reich verheiratete, hatte sie ihm einen größeren Monatswechsel angeboten, doch er bat, ihm nur die Summe zu bewilligen, die er früher von zu Hause bezogen hatte. Er würde damit schon auskommen, da er sehr anspruchslos sei. Als er nach dem Tode seines Schwagers erfuhr, wie die Dinge wirklich lagen, war er doppelt froh, daß er nicht mehr

angenommen. Es kam ihm vor, als hätte er sonst Marie-Luise von Wissingen an ihrem Erbe geschädigt.

Aber obwohl seine in einer stillen netten Straße gelegene Wohnung nur klein und gar nicht elegant ausgestattet war, wirkte sie doch stets gemütlich. Das lag zum Teil an Friedrich Mendtner selbst, zum größeren Teil aber an seinem derzeitigen Burschen, einem Rheinländer aus der Mainzer Gegend, der seinen ganzen heimatischen Frohsinn mit nach der kleinen norddeutschen Garnison gebracht hatte und alle damit erfreute, die mit ihm in Verbindung kamen. Für seinen „Herrn Oberleutnant“ ging „Schorsch Haberland“ durchs Feuer. Wie die geschickteste Hausfrau wickelte er Staub in dem mit einem einfachen Diplomatenschreibtisch und altmodischen Mahagonimöbeln sowie einer grünen Kipsantur ausgestatteten Wohnzimmer, und alle paar Tage schmückte er die Vasen, die er von der Wirtin durch große Ueberredungskunst bekommen hatte, mit Blumen.

Friedrich schüttelte zuerst den Kopf ob dieser Verschwendung und sagte: „Schorsch, du gibst gewiß zu viel Geld für die Blumen aus, die zwar sehr hübsch aussehen, aber ich fürchte, mein Abendbrotstück wird allmählich darunter leiden müssen.“

„Ein de Herr Oberleutnant unzufriede mit 'm Abendesse?“

Der Bursche sagte es mit solchem unglücklichen Gesichtsausdruck, daß Friedrich schnell beschwichigte.

„Noch nicht, Schorsch, doch wenn du weiterhin jeden Tag mein Wohnzimmer mit Blumen schmückst, als sei ich eine verwöhnte Primadonna, dann reicht das Geld schließlich nicht mehr für Zerkelatwurst und Rahmläse und ich muß am Ende einfache Leberwurst, Limburger Käse oder gar trodenes Brot zum Tee essen.“

Da lachte Schorsch treuherzig auf.

„Die Blume koste ja nix, Herr Oberleutnant.“

„Sie kosten nichts?“ fragte Friedrich erstaunt. „Nanu, ich will nicht hoffen, daß du dir von irgend jemand für mich Blumen schenken läßt.“

„Mei Mädcl schenkt se mer, sie is ä Gärtnerstöchter und kann Blume kriegen, soviel se will. Und weil ich doch ä Gärtnersohn bin, weß ich mit denne bunten Dinge unzugehen. Also nix für ungut, Herr Oberleutnant! Es sieht doch so hübsch aus zu dem grüne Kips! Für mei eigene Stub hab ich noch genug anere Blume!“

Das kam alles so drollig in dem gemütlichen Dialekt heraus, daß Friedrich Mendtner laut lachen mußte.

„Nun, wenn du die Blumen als Geschenk erhältst und zum Teil sie nicht besser anzuwenden weißt, als mein Wohnzimmer damit zu schmücken, meinethwegen. Es sieht wirklich hübsch aus, da hast du recht. Und meinem frugalen Abendbrot droht ja nun weiter keine Gefahr.“

„Der Oberleutnant, dafür wer ich schon Sorge,“ sagte Schorsch sehr energisch, als habe er die Absicht, jedem an den Krügen zu gehen, der es wagen könne, dieses, wie er wußte, ohne dies sehr bescheidene Abendbrot etwa noch einschränken zu wollen. Es sprach soviel Treue und unbedingte Ehrlichkeit aus dem frohen Gesicht und den hellen Augen, daß Friedrich Mendtner ganz gerührt wurde und Schorsch ein paar sehr herzliche Worte sagte. Der Bursche hätte am liebsten geweint vor Freude, wenn er durch den Respekt vor seinem Herrn Oberleutnant nicht daran gehindert worden wäre. Er hatte ja, wie er sagte: „s Lache un's Greine (Weinen) in selbe Säckel.“

Auch heute schmückten die schönsten Herbstblumen das Wohnzimmer des Oberleutnants. Ein Strauß herrlicher Astern in einer hübschen Tonvase stand auf dem nett gedeckten Tisch, an dem Friedrich gerade sein einfaches Abendbrot gegessen hatte — nur die Mittagsmahlzeit



320 Seiten, gebunden mit farbigem Tit.-Bild 2 A

Mit diesem Bande bringen wir einen neuen, in unsern Blättern nicht veröffentlichten Roman von E. Kridberg, der Verfasserin von „Siddys Ehekontrakt“.

Eine verwaiste junge Dame, bei ihrer Großmutter auf dem Lande in bescheidenen Verhältnissen zu einem tüchtigen Menschen, aber etwas altmodisch und weltfremd erzogen, wird nach Berlin zu einer sehr reichen Dame geschickt, um nach einer abgetanen Verlobung zwischen den beiden Frauen mit dem Wopstüffneressen und Ehemann der letzteren verheiratet zu werden. Der Roman behandelt in einer klaren, fließenden und durchweg spannenden Weise die Erfahrungen und Kämpfe, die das junge Mädchen in der ihm so fremden Umgebung bei der zwar gütigen, aber scharf zu behandelnden Fante in Widerstand gegen ihren Verlobungsplan erleben und erleiden muß, bevor sein Lebensweg sich seinen eigenen Wünschen entsprechend gestalten kann. Der Liebe in ihren so mannigfaltigen Beziehungen und Irrgängen ist hier weiter Spielraum gegeben. Die Felerin wird in dem Roman in die verschiedensten Kreise geführt, u. a. auch in die lustige und interessante Gesellschaft junger, schöner Artistinnen. Eine bunte Reihe origineller Personen und scharf gezeichneter forstreicher Szenen zieht an ihrem Auge vorüber und hält ihr Interesse und ihre Spannung von Beginn bis zur letzten Seite wach.

In beziehen durch alle Buchhandlungen sowie die Ueberbringer oder die Geschäftsstelle dieses Blattes und gegen Einzahlung des Betrages (jährlich 25 J. Porto) auch direkt vom Verlag

Deutsches Druck- u. Verlagshaus  
G. m. b. H.  
Berlin SW 68, Lindenstraße 26.





# Neueste

# Moden



8989. Schößbluse mit neuartigem Kragen. Nachdem man an Rücken und Vorderseite der aparten Bluse nach Zeichenangabe die Einschnitte für den durchzuführenden Kragen ausgeführt hat, legt man sie zusammen und reißt sie am Halsanschnitt dreimal ein. Hierauf schiebt man den Rand durch einen innen gelegenen Schrägstreifen. Der an den Enden zusammengefaltete Kragen legt sich schräg über die Schulter, wird vorn durch die Ein-

men zu halten. — 8990. Schößbluse aus zweierlei Stoff. Dem Kinnosteil der hübschen Bluse stept man den aus hellerem Stoff geschnittenen Rücken und Vorderteil unter und verbindet im Taillenschluß den ebenfalls hellen Schößteil damit. Den Halsanschnitt schiebt ein innen gelegener Streifen. Der untere Aermelrand ist bis zur Brustlinie innen mit hellem Stoff zu bekleiden und nach außen umzulegen. Kurbelstückerlei zielt die

8988. Schößbluse für stärkere Damen. (Siehe Schnittmög. Schnitt I.) Normalschnitt, Größe III und IV.



8989. Schößbluse mit neuartigem Kragen. Normalschnitt, Größe I u. II. Mustervorzeichn. zur Stückerlei zu bez für 50 s (90 h) u. Porto. 8990. Schößbluse aus zweierlei Stoff. Normalschnitt, Gr. II u. III. Mustervorzeichnung zur Stückerlei zu beziehen für 50 s (90 h) und Porto.



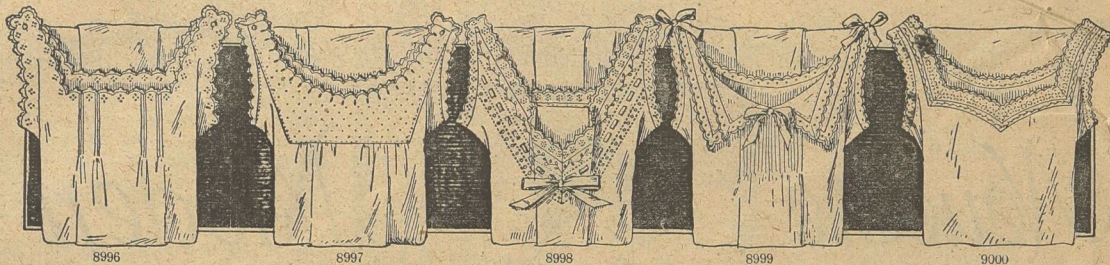
8991. Bluse mit schmaler runder Passé. (Siehe Schnittmög. Schnitt II.) Normalschnitt, Größe I u. II. Mustervorzeichn. zur Stückerlei zu beziehen für 50 s (90 h) und Porto. — 8992. Bluse mit großem Kragen. Normalschnitt, Gr. II u. III

schnitte gezogen und am Ende spitz zusammengefaßt mit einer kleinen Quaste versehen. Der Aermel ist unten eingereicht in ein schmales Bündchen zu fassen und mit dem rundgeschnittenen Ansatz zu verlängern. Letzterer sowie der Kragen sind innerhalb der im Schnitt angegebenen Linien mit Seiwache zu belegen. Die Bluse schließt rückwärts und ist im Taillenschluß durch den Gürtel zusam-

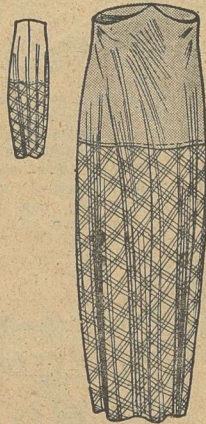
Bluse am Hals, an den Aermeln und am Schößteil. Der Schuß ist vorn links seitlich.

8992. Bluse mit großem Kragen. Die aus gemustertem Schieferstoff herzustellende Bluse zeigt an Kragen und Aermelpatte einzulehrende Faltvierecke. Der Vorderteil wird an der Schulternaht eingereicht dem Rückenteil untergesteppt und der untere Rand der Bluse in ein Bündchen gefaßt. Die vorderen Ränder sind durch gelegene Streifen zu sichern, und sie treten, Mitte auf Mitte gelegt, schräg übereinander.

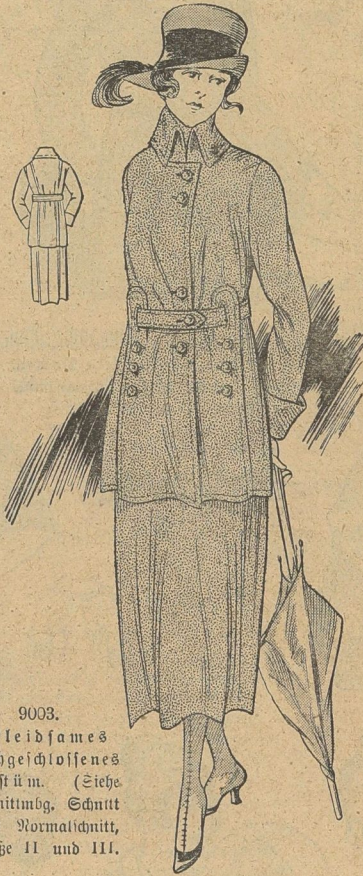
8993. Bluse mit Steppereiverzierung. (Siehe Schnittmög. Schnitt III.) Normalschnitt, Größe II und III. — 8994. Schlupfweste aus gestreiftem Seidentrikot. Normalschnitt, Größe I und II. — 8995. Kleidsame Bluse mit leichter Stückerlei. (Siehe Schnittmög. Schnitt IV.) Normalschnitt, Größe I und II. Mustervorzeichnung zur Stückerlei zu beziehen für 25 s (45 h) und Porto.



8996. Taghemb mit Handstickerei und Säumchen. (Siehe Schnittbg. Schnitt V.) Normalschnitt, Größe II und III. — 8997. Taghemb mit Passe aus gepunktetem Batist. Normalschnitt, Größe I und II. — 8998. Taghemb mit Stickerei und Banddurchzug. Normalschnitt, Größe III und IV. — 8999. Taghemb mit Säumchen und Garniturteilen. Normalschnitt, Größe II und III. — 9000. Taghemb für schlanke Damen. (Siehe Schnittbg. Schnitt VI.) Normalschnitt, Größe I und II.



9001. Blumenrod aus glattem und kariertem Stoff. (Siehe Schnittbg. Schnitt VII.) Normalschnitt, Gr. III u. IV.

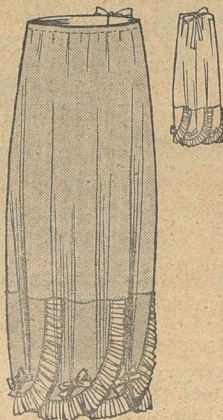


9005. Blumenrod aus Stoff und Seide. (Siehe Schnittbg. Schnitt X.) Normalschnitt, Größe I und II.



9002. Kostüm aus Seide oder Stoff mit Stickerei. (Siehe Schnittmusschg. Schnitt VIII.) Normalschnitt, Gr. II u. III.

9003. Kleidames hochgeschlossenes Kostüm. (Siehe Schnittbg. Schnitt IX.) Normalschnitt, Größe II und III.



9004. Eleganter Unterrod. Normalschnitt, Größe II und III.



9006. Mantel mit kurzem, vorderem Gürtel. Normalschnitt, Größe II u. III.

ter  
iten

ocht aus, als  
e nicht be-  
ären noch in  
aben — eine

n nachsichti-  
in, es klang,  
ngeninnigen  
i Durchfahrt  
e konnte sie  
en takt-  
aus machen,  
ja fast aus,  
ihn wieder-  
war ihm

genblid die  
me eintrat,  
blieb. Jutta  
r Schwester  
mer herlich  
m der Die-  
adene Les-  
hen. Agnes  
h ihn in die  
n von Blü-  
seinen jün-  
genen und  
zaubender  
i ganz hin-  
Persönlich-  
alt Marie-  
Gedanten,  
Denn wenn  
nicht offen  
ihrem Ge-  
en Zurück-  
ingen die  
Frau noch  
er, an den  
geschloßen,  
er sehr an-  
eine wun-  
stvolle und  
statt aus-  
berhielt er  
n feigerte  
amer wie-  
iger Teil-  
Zukunftis-

aber sie  
sie sich  
decken mit  
gen. Auch  
schweig-  
dunkeln  
schönen  
sie habe  
ihm Ge-  
sehen —  
häftlich  
hätte sie  
stehende  
rie-Lutje  
on Buri-  
einmal  
das kein  
gemacht  
sie mit  
Über das  
müßlicher  
o sie sich  
Das sich  
das be-  
um so  
heite.  
te mert-  
ter und

9004. Eleganter Unter-  
rod. Dem aus Stoff gefertigten  
oberen Teil des Rodes stept  
man den Aniaß aus Seide auf.  
Dieser wird nach den im Schnitt  
eingezeichneten Linien ringsum  
fortlaufend mit 7 cm breitem  
seidenen Blisse und kleinen  
Schleifen besetzt. Dem oberen  
Rande ist ein Streifen unterzu-  
steppen und im hinteren Teil ein  
Zuglaum abzunähen.

9006. Mantel mit kur-  
zem vorderen Gürtel.  
Der erste Rückenteil des klei-  
dsamen Mantels wird dem zwei-  
ten aufgesetzt. Dasselbe geschieht  
mit den beiden Vorderteilen.  
Dem ersten derselben ist der kurze  
Gürtel angehängt. Die vorderen  
Ränder werden innen über  
Leinwandlage mit Oberstoff be-  
kleidet, und nachdem der Stragen

9008. Badisichkleid mit farbigem  
Zierfisch. Normalschnitt für das Alter  
von 12—14 Jahren und Größe O. —  
9009. Badisichkleid aus weißem  
Stoff, auch als Tanzstundenkleid  
geeignet. (S. Schnittmg. Schnitt XII.)  
Normalschnitt für das Alter von 12 bis  
14 Jahren und Größe O.

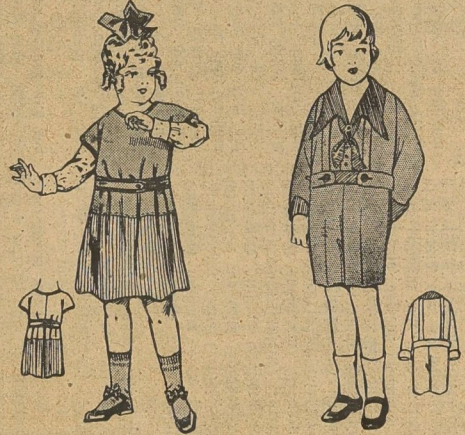


9007. Mädchenkleid mit loser  
Bluse. (Siehe Schnittmg. Schnitt XI.)  
Normalschnitt für das Alter von 8—10  
und 10—12 Jahren.

dem Halsauschnitt angelegt ist, nach  
außen als Revers umgelegt. Der schlichte  
Ärmel erhält eine Manschette.  
9008. Badisichkleid mit far-  
bigem Zierfisch. Das graziose  
Kleid aus weißem Batist ist im Ganzen  
zuge schnitten. Die Seitennaht und Ach-  
selnaht sind zu schließen und nach Be-  
gehren die beiden breiten Säume  
abzunähen. Den im Schnitt auf der  
Taille eingezeichneten Linien entlang  
sind Ziernähte anzuführen. Dieselben  
begrenzen auch den Halsauschnitt und



9011. Knabensporthemd. (S. Schnittmg. Schnitt XIII.)  
Normalschnitt für das Alter von 8—10 und 10—12 Jahren. —  
9012. Knabennachthemd. (S. Schnittmg. Schnitt XIV.)  
Normalschnitt für das Alter von 10—12 und 12—14 Jahren. —  
9013. Knabenhemd mit kurzen Ärmeln. Normal-  
schnitt für das Alter von 5—6 und 6—8 Jahren.



9015. Kleidschürze aus zweierlei Stoff für kleine  
Mädchen. (Siehe Schnittmg. Schnitt XVI.) Normalschnitt  
für das Alter von 5—6 und 6—8 Jahren. — 9016. Anzug  
für kleine Knaben. (Siehe Schnittmg. Schnitt XVII.)  
Normalschnitt für das Alter von 5—6 und 6—8 Jahren

den unteren Ärmelrand. Ein  
leicht geschlungener Gürtel faßt  
das Kleid, das mit Rückenschluß  
versehen ist, im Taillenschluß  
aufammen.

9013. Knabenhemd mit  
kurzen Ärmeln. Im vor-  
deren Rumpfteile des Hemdes  
führt man, nachdem nach Zeichen-  
angabe die Falten abgenäht sind,  
den mittleren Schließeinschnitt  
und den kurzen Querschnitt aus,  
biegt die Ränder des ersteren  
nach den vorgezeichneten Linien  
zweimal nach außen um. Hier-  
durch entsteht links die Mittelfalte  
und rechts der Untertritt. Nach-  
dem Falte und Untertritt über-  
einander gelegt sind, ordnet man  
den darunter liegenden Stoff zur  
Tollfalte und deckt den Aniaß  
und die fettlichen Falten durch  
den Kegel. Der hintere Rumpf-  
teil ist eingereicht zwischen die  
Ränder der in doppelter Stoff-  
lage zuzuschneidenden Passe zu  
fassen. Der Halsauschnitt wird  
durch einen gegengelegten Schräg-  
streifen gesichert.

9010. Badisichkleid. Normalschnitt  
für das Alter von 12—14 Jahren und  
Größe O.



9014. Kleidschürze für Mädchen.  
(Siehe Schnittmg. Schnitt XV.) Normal-  
schnitt für das Alter von 6—8 und 8 bis  
10 Jahren.

9010. Badisichkleid. Das  
hübsche praktische Kleid aus balfarbigem  
oder blauem Körperstoff wird im Gan-  
zen zugeschnitten. Nach Zeichenangabe  
näht man, bevor hinter- und Vorder-  
bahn zusammengesezt werden, die Längs-  
falten an beiden Seiten ab. Den Hals-  
auschnitt begrenzt eine schmale runde  
Passe, die man ebenso wie die Falten  
und Ärmelränder mit einer in weißem  
oder schwarzem Perlgaarn auszufüh-  
renden Raupenstickerei zu versehen hat. Das  
Kleid schließt in der hinteren Mitte und  
wird im Taillenschluß durch einen hin-  
ter leicht geschlungenen Gürtel zusam-  
mengehalten.



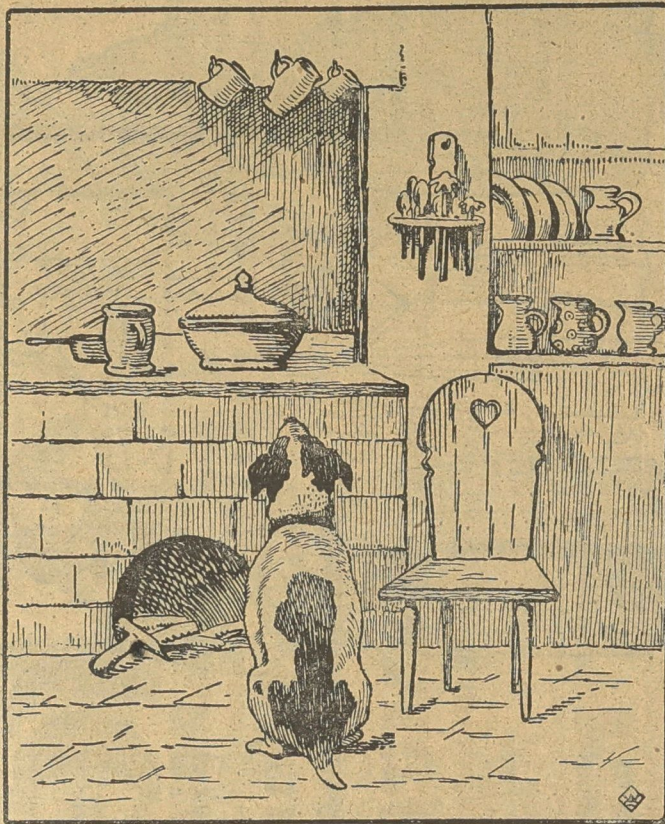


# Für unsere Kleinen



## Himmelsparade. Märchen von Adele Elkan.

**K**lein-Steffi lag in ihrem Bettchen und sollte schlafen, aber sie hatte keine rechte Luft, denn sie war noch nicht müde. Eigentlich war das sonderbar genug, denn sie hatte den ganzen Tag mit Brüderchen gespielt, Häuser gebaut, Soldaten aufmarschieren lassen und die Eisenbahn, die Brüderchen bekommen hatte, immer wieder aufgezogen, obgleich er dagegen eingewandt hatte: „Nicht, Steffi, mein fein Eisenbahn!“ Aber sie war nun einmal ein ganz klein wenig habgierig und spielte lieber mit anderer Leute Sachen als mit ihren eigenen. Nicht etwa, daß sie schlecht war — im Gegenteil, sie freute sich, wenn Brüderchen lustig kreischte und nach allem griff, aber sie fand, daß er noch zu wenig davon verstand, denn



er war ja kaum drei Jahre und sie — Mutti's Große — schon beinahe fünf.

Und nun sollte sie schlafen, jetzt, wo das Spiel am schönsten war! Brüderchen natürlich, der lag schon im süßen Schlummer, als ob es weder Soldaten, noch Puppen, noch Baukästen oder gar Eisenbahnen, dieses Herrlichste auf der Welt, gäbe. Das bewies ja deutlich genug, wie dumm er noch war. Aber sie

schlief heute nicht ein — sie dachte gar nicht dran — und wenn Mutti es zehnmal so wünschte.

Eine trozige, kleine Falte trat auf die weiße Stirn des Kindes, das sonst so hübsch war mit dem Kirschenmündchen, den grauen Schelmenaugen und den runden, rosigen Wangen. Aber so — mit dem ärgerlichen Ausdruck —

## Auf Wache. Von Adele Elkan.

**D**ie Suppe brodelt flott im Topf,  
Und Phylax hält die Wacht,  
Nicht einmal wendet er den Kopf,  
Nichts fahnenflüchtig macht.  
Er schnuppert nur von Zeit zu Zeit  
Nach warmer Suppe Duft.

Und denkt: Ach, wär's doch erst so weit,  
Daß frauchen alle ruft!  
Dann krieg' ich auch mein gutes Teil,  
Das schmecket dann mir fein!  
Kommt auf den Tisch die Suppe heil,  
Kann ich mich dran erfreu'n.

war sie gar nicht, aber auch keine Spur hübsch, und es war gut, daß am Bette kein Spiegel war, sonst hätte sich Steffi nicht wiedererkannt.

Mühsam drehte sie sich und rechte die runden Arme. Es war finster im Zimmer, nur der Mond strahlte durch die Ritzen der Vorhänge und malte helle Streifen auf dem Boden. Steffis Aufmerksamkeit wurde von dem seltsamen Spiele gefesselt. Das bleiche Mondlicht gefiel ihr fast noch besser als die Sonnenstrahlen, in denen sie am Tage so gerne tanzte. Ob wohl auch Sterne am Himmel waren? Das hätte sie gar zu gern einmal gesehen, denn so spät war sie noch nie wach gewesen. Vorsichtig spähte sie umher, ob auch niemand käme, aber sowohl Brüderchen als auch die alte Marie, die Kinderfrau, die im Nebenzimmer schlief, lagen in festem Schlummer und hörten nichts. Leise, leise stand sie auf, schlich sich unhörbar zum Fenster und zog die Vorhänge ein wenig zur Seite.

Fast hätte sie laut aufgeschrien, so schön war das Bild, das sich ihr bot, aber sie besann sich noch rechtzeitig und schwieg. Stern an Stern stand am Himmel, und da lachte auch der Mond lustig zu ihr herab. Sie schaute unverwandt nach oben und freute sich über das Funken- und Blinzeln. Doch plötzlich fuhr sie zusammen, denn der Mond löste sich langsam vom Himmel und glitt hernieder und kam auf sie zu. Wie erschraf sie, als er vor ihrem Fenster halt machte und ihr mit seiner Laterne ins Gesicht leuchtete. Aber er lächelte gutmütig und winkte ihr zu bleiben.

„Hab nur keine Angst, Steffi,“ sagte er, „der Mann im Monde frisst keine Kinder. Das ist ein dummes Märchen, an das artige, kleine Mädchen nicht zu glauben brauchen.“

Steffi sah ihn sich näher an, und da er so freundlich und milde war, sagte sie sich ein Herz und sagte:

„Ich habe auch keine Angst vor dir, guter Mond, ich war nur erschrocken, als du so plötzlich vom Himmel kamst.“

„Das glaube ich wohl,“ erwiderte der Mond heiter. „Es geschieht ja schließlich auch nicht alle Tage, daß ich auf die Erde hinabsteige. Aber heute hatte es einen besonderen Grund. Wir sahen nämlich, daß du nicht schlafen konntest, und da heute oben im Himmel die große Parade ist, wollte ich dich einladen, sie dir anzusehen. Willst du, Steffi?“

„Gern, gern,“ jubelte sie und klatschte in die Hände, daß Brüderchen sich im Schlafe regte und der Mond beschwichtigend flüsterte:

„Et! Et! Wer wird denn nur gleich so schreien? Komm schnell, sonst wird es zu spät!“

„Gleich,“ gab sie zurück. „Ich will nur ein Kleidchen und Pantoffeln anziehen.“

„Das ist nicht nötig,“ beruhigte sie der Mond. „Oben ist es warm, und alle Engel gehen darum auch so lustig gekleidet wie du. Also komm nur.“

„Aber wie soll ich denn hinaufgelangen?“ fragte Steffi verwundert. „Ich habe doch keine Flügel?“

„Brauchst du auch nicht. Paß nur auf, wie gut es geht!“

Und als Steffi näher hinsah, bemerkte sie, daß ganz langsam eine goldene Leiter vom Himmel zur Erde herniederging, und zagend betrat sie die erste Sprosse, denn sie fürchtete, das zarte, lustige Gebilde, das wie tausend Sonnenstrahlen funkelte, würde ihre Menschenfüße nicht aushalten. Aber zu ihrer Verwunderung war es so fest wie die Treppe daheim, und ihre Angst schwand immer mehr, daß sie schließlich ganz ruhig hinaufging, bis sie die Himmelstüre sah. Der gute, dicke Mond folgte ihr lächelnd, obgleich sie etwas rascher ging, als er es gewöhnt war, und er schwitzte daher auch nicht wenig, aber er sagte nichts, weil ihm ihr Eifer freute, sondern wischte sich nur die hellen Tropfen, die ihm auf der Stirne standen, mit dem großen bunten Taschentuche ab.

(Schluß folgt.)

## Jugendpost.

**Märchen Dinge.** Die Rätsellese des Hauptblattes ist meist auf der Umschlagseite. Suche nur gut, dann findest Du sie auch. Doch gehen immer die Auflösungen. Vielleicht hast Du Glück mit den Preisen.

**Karl Müller.** Auf die Spitznamensuche mußt Du schon alle n gehen, dabei kann ich Dir nicht helfen. Es gibt zu viele Nessen und Nichten dazu. Aber herzlich willkommen bist Du mir auch ohne Spitznamen.

**Brief- und Kartenwechsel gewünscht:** Karl Müller, Dresden 27, Plauenischer Ring 1, 12., Gertra Gehler, Mahlsdorf bei Berlin, Honowertstr. 5 (mit 16). Nichten, die recht lustig sein sollen), Hans Meister, Gamburg, Dierbederstr. 40, 161. (auch in Stenographie Stolke-Schrey).

**Walter Mottel.** Deine Rätsel sind zum Teil zu schwer für das Kinderblättchen, zum Teil nicht recht geeignet. Ich danke Dir aber für die freundliche Uebersendung und werde immer an Dich denken, wenn meine anderen Mitarbeiter einmal streifen sollten. Das kann man jetzt nie wissen, ob der Fall nicht eintritt. Deinen Gruß erwidere ich herzlichst.

## Knackmandel 620.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels sendt der Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 24. August mit der Aufschrift „Knackmandel 420“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Nachnamengehalt. Die Preisempfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rästel-Ecke“ im Hauptblatt veröffentlicht.

### Zahlenrätsel.

1	2	3	4	5	6	Name
2	4	3	4	5		Körperteil
3	1	5	6			Behaarungsart
4	5	2	4			Baum
5	1	3	4			Vogel
6	1	2	4	5		Münze

Das Ganze ist ein Name.



# Halle a. Saale

Dauerhafte  
**Reisetaschen**  
in prima Leder  
und jeder Ausführung [9997]  
**H. Krasemann**  
Schmeerstr. 10.

Spezialgeschäft für  
**Bürobedarf**  
Albert Osterwald, Hof  
Halle a. S., Poststraße 10.



**Halle**  
Briquets

Spezial-Abfuhrgeschäft  
empfiehlt sich zur  
An- u. Abfuhr v.  
Asche, Schutt,  
Kohlen usw.

**ARTHUR LINDNER**  
Baumaterialien,  
Führ- u. Abfuhr-Geschäft,  
Fernruf 1450. HALLE a. S., Melanchthonstr. 45



## Annahmestellen für Halle a. S.

Ammerda: Frau Minna Nämmer, Bismarckstraße 38.  
Criern: Albert Reich, Ritterstraße 32.  
Dienitz bei Halle a. S.: Frau Mandel, Krollstraße 4.  
Eisleben: Frau Th. Schorrig, Hamburg 15, 1.  
Freiburg a. Unstrut: Therese Gairo, Kleine Kirchgasse 3.  
Gebra: Fr. Maria Große, Conntstraße 31, 1.  
Geisfeld a. Sülzbach: Frau Hohne, Beunhardtstraße 1.  
Kloster-Mansfeld: Frau Suppe, Gondorferstraße 19a.  
Landshüt: Carl Voigt, Schottersberg, Landshüt.  
Jeknitz: Elie Hermann, Hauptstr.  
Merseburg: Wilhelm Schmidt, Am Sand 11.  
Naumburg a. Saale: Frau Frenzel, Georgenberg 4.  
Nietleben: Frau Klara Ebnide, Querfurt.  
Oertritz: Helene Bornemann, Merseburgerstraße 11, parterre.  
Obersöbilingen: Martha Voigt, Obersöbilingenstraße 4/8 in Untersöbilingen.  
Weitz: Franz Hoyer.

Die „Sächsisch-Thür. Hausfrau“ kann auch durch jede Buchhandlung und durch jedes Postamt bezogen werden.

**Kunststofferei**  
Aendern, Umarbeiten u. Aufbügeln wird fachgem. ausgeführt.  
F. R. Ludwig, Schneidermstr.  
Krausenstrasse 24/25, Halle a. S.

**Ovisen-Karten**  
m. Namensdruck, ein weiß. Kartes, rund-eckig od. spitz, 100 Stck. l. B. Kiste 3 M. p. Nck.  
F. Pascal, Berlin, Abt. 18, O 112.

**Geb. Bethmann**  
Werkstätten  
für Wohnungskunst  
Halle a. d. S.  
Gr. Steinstr. 79—80.  
9943  
**Klubsessel**  
in weicher Polsterung

**Nähmaschinen und Fahrräder** — mit prima Gummibereifung.  
Ständiges Lager erstklassiger Fabrikate.  
Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone etc. aller Systeme. — Oele — Ersatzteile — Nadein. 9993  
**WILH. WEINHOLZ, Halle a. S., Schulstraße 13,**  
langjähriger Mechaniker der Singer Co. Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft.

**Arthur Renner** 19053  
Telephon Nr. 3782 Halle a. S. Madeburgerstr. 26  
Fabriklager in Korb-, Besen-, Bürsten- und Holzwaren, en gros Kurz- und Galanteriewaren en detail  
Kastenvagen — Leiterwagen  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**Rechtshilfe**  
in allen Straf- und Klagesachen, Gesuche aller Art, mit nachweisbaren besten Erfolgen. Bearbeitung aller Steuersachen. [8126a]  
**Rechtsbüro W. Hess,**  
Halle, Anhalterstr. 7, II. r.

**Pyramiden - Fliegenfänger**  
Frische sehr gut klebende Ware, 50 Stück 10 M., 100 Stück 18. — M., 200 Stück 35. — M. franko.  
**E. Funke, Halle a. S.**  
Breitestr. 5  
Fernspr. : 2302

**Stahlwaren**  
Kaufen Sie bei  
**Ernst Graubmann**  
Geiststr. 22 (Thalia-Säle)  
Stahlwarengeschäft  
und Schleiferei. 9902  
Zweimal prämiert mit gold. Medaillen

**Oscar Ullrich**  
Institut für  
**Künstl. Zähne**  
Halle a. S.  
Schmeerstr. 51 (im Hause des Prinzeß-Kino)  
Fernsprecher 2251. [9942]  
Sprechstunden: Täglich von 8-1 und 2-6 Uhr  
Sonntags von 9-12 Uhr.

**Damen- Hüte**  
Kinder-  
Blusen, Kragen.  
Reichhaltiges Lager.  
Billigste Preise. 8127  
**Ad. Künzel, Halle a. S.,**  
Leipziger Straße 69.

## Ein Mittelpunkt für Gesundheitspflege

will unsere in  
**Halle**  
eröffnete Geschäftsstelle sein.  
Wir lassen den  
**Wohlmuth'schen**  
**elektro-galvanischen Heilapparat**  
kostenlos vorführen, so daß sich jedermann ohne Kaufzwang von der Wohltat dieser Heilmethode überzeugen kann.  
Fast  
**10000 Familien**  
haben diesen Heilapparat in Verwendung.  
Tausende von freiwilligen Dankschreiben zeugen für seine Güte.  
**Ein unverbindlicher Besuch**  
liegt in Ihrem Interesse.  
Aufklärende Schriften sind kostenlos zu erhalten.  
Fachärztliche Beratung u. Anleitung  
täglich kostenlos.

**G. Wohlmuth & Co., Halle (Saale),**  
Geiststraße 9, Eingang Fleischerstraße. Fernruf 4551.

**Tanz-Unterricht**  
**Tanz-Akademie ARTMANN**  
Geschäftsstelle:  
Halle a. S.  
Magdeburgerstr. 31, part.  
Für meinen vornehmen Tanzlehrerkreis erbitte gefl. Anmeldungen von Damen und Herren. Empfehlung besonders meinen beliebten Kinderzirkel.  
[9954] W. Artmann, gepr. Tanzlehrer  
von Bühnenkünstlern empfohlen.

**Kurt Gilzenberg, Halle 3/S.**  
Metallwaren-Fabrik  
Verkauf: Grosse Steinstr. 11.  
Lampen für Gas u. Elektr.  
— Alle Ersatzteile —  
Umarbeitungen-Reparaturen.

**Mitteldeutsche Privat-Bank A. G.**  
Filiale Halle a. S.  
Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692  
empfiehlt sich zur  
**Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge**  
[8164]





**Einfaches Mädchen oder Stütze**  
gesucht. **Goeldner**, Kaufmann,  
Magdeburg, Lüneburgerstr. 30, 1.  
Auskunft umsonst bei [997]

**Schwerhörigkeit**  
Ohrenausen, nervösen Ohren-  
geräuschen usw. Arztl. glänz.  
begutacht. Tögl. Anerkenn.  
**Institut Englbrecht**,  
München 15, S. W. Kauzingerstraße 9

**E. Marlitts Romane**  
in guter Ausstattung, jeder  
Band zu 2,00 Mk.,  
2,50 Mk. und 3,75 Mk.  
**Goldlede**  
Das Geheimnis der alten  
Mansell.  
Heideprinzessen.  
Reichsgräfin Gisela.  
Die zweite Frau.  
Im Schillingshof.  
Im Hause des Kommer-  
zienrats.  
Die Frau mit den Kar-  
funkelsteinen.  
Antmanns Magd.  
Schulmeisters Marie.  
**Heinrichs Hofische Buchhdlg.**  
Magdeburg, [9959]  
Versand nach auswärt.

**Zahnweh — Achselgeschwülst**  
Pickle, Ausschläge, Schlaflosig-  
keit verschwinden unfehlbar  
durch kostenlose Selbsther-  
stellung naturgem. wirks. An-  
weisung 3 M., alle zus. 6 M.  
**Büste**, starke, d. Anw. 3 M.  
Vers. Dr. Hugo Graf, Berlin 48, Besselstr. 3.

**Auskunft umsonst bei**  
**Schwerhörigkeit**  
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz  
über unser tausendfach  
bewährten, patentamt.  
geschütz. Hörtrömmlein.  
Bequem und unschmerzhaft  
[9157] zu tragen.  
Glänz. Anerkennungen.  
**Sanis Versand München 150 b.**

**Teppichhaus**  
auf dem Königshof.  
**Teppiche**  
Möbel-Stoffe  
**Diwan-Decken**  
Uebergardinen  
**Künstler-  
Gardinen**  
Stores  
Rolleleinrichtungen  
Gardinenrichtungen  
Portierenstangen aus  
Messing-Ersatz und Holz  
**Läufer - Stoffe**  
Cocos, Zellstoffe  
**Linoleum**  
Linoleum - Teppiche  
und -Läufer  
**Tapeten**  
zu billigen Preisen.  
**Carl Haring**  
Nchf.  
Inh.: J. Husslein.  
Fernsprecher 1338.

**Annahmestellen der „Sächs.-Thür. Hausfrau für**  
**Abonnements u. Inserate (Auslieferungsbz. Magdeburg).**

**Neubalmsleben:** Frä. Marie  
Otto, Müllgasse 16.  
**Döberitzleben:** Ernst Kriemle, Buch-  
handlung.  
**Queßlinburg i. Harz:** G. Domsa,  
Biederstraße 2.  
**Wörlau a. G.:** Frau Schwarzkopf,  
Burgwallstraße 55.  
**Schönebeck a. G.:** Karl Brandes,  
Buchhandlung, Kaiserstraße 35.  
**Schöningen:** G. Wiesecke, Budden-  
stedtstraße 42.  
**Schiffart:** Krüner, Hindenburg-  
straße 14.  
**Stendal:** Frau Schüge, Elisabeth-  
straße 29.  
**Tangermünde:** Joh. Haun, Buch-  
und Papierhandlung, Langestr.  
**Thale a. Harz:** Otto Rohmert,  
Thale, Kahlenbergstraße 14.  
**Wernigerode:** Carl Sophie Buch-  
handlung, Hinterstraße 52.  
**Wittenberg a. Elbe (Bez. Halle):**  
Kara Galle, Kl. Friedländerstr. 33a.  
**Jerich:** Frau Agnes Gersmann,  
Biederstraße 6.

Die „Sächsisch-Thür. Hausfrau“  
kann auch durch jede Buchhandlung  
und durch jedes Postamt bezogen  
werden.

**Zur Pflege der Schönheit!**

Mandelkleie . . . per 10 Beutel	M. 4,00
Mandelkleie in Schachteln, per Schachtel	„ 2,00
Zahnputzmittel, per 10 Beutel	„ 3,50
Kopfwaschpulver, per 10 Beutel	„ 3,00
„Miaon“-Kopfwäsche, per Schachtel	„ 3,00

Alles in Qualität. — Versand ab Chemnitz gegen Nachn.

**LUISE LANGER**  
Chemnitz i. Sa. 213, Kanzlerstr. 39.



**Jetzt ist es Zeit**  
getragene Herrenhüte reinigen od. färben und aufarbeiten  
zu lassen / Die Hüte, selbst schon abgelegte,  
erhalten das Aussehen der  
neuen wieder

**FÄRBEREI KARUTZ**  
Hutabteilung / A n n a h m e: Stephansbrücke Nr. 2, Breiteweg (Ecke  
Moltkestraße, Große Diesdorferstraße Nr. 237, Lübeckerstraße Nr. 115  
F a b r i k: Große Diesdorferstraße 187 / Fernsprecher 1881 und 370

**Holzmakers**

**Parkett-Bohne**



von bekannter Güte in 1/4- und 1/2-Kilo-Dosen ist in den einschlägigen Geschäften  
wieder zu haben. Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen.

**Holzmaker & Patté, Magdeburg**  
Fernruf 7104.

**Bade-Kräutertee**  
usw. bei

**Frauenleiden**  
Prospekte  
gratis durch [98131]

**Militärwärter,**  
21 Jahre, engl., 1,70 groß, ge-  
lehrter Gärtner, vor kurz aus  
dem Felde zurückgekehrt, wünscht  
mit vermöglicher Landwirts-  
tochter, Dame oder Witwe bis  
27 Jahre dreieinviertel zwecks spät.  
Heirat. Off. mit Bild unt. 91010  
an d. Exp. d. B. [91010]

**Einheirat**  
in Land- oder Bauwirtschaft. Witwe  
im Kind nicht seltenen Wegs  
unt. 9993 postlagend Bitterfeld.

**Streng reell.**  
Strohbaner, solider, häuslicher  
Bedienter, aus guter Familie,  
etwas, dem es an Dancerkenn-  
schaft fehlt, Mitte 30, Kriegsteil-  
nehmer 14-18, 1,80 groß, blond,  
100 000 M. Verm., möchte sich  
selbstständig machen und wünscht  
Bekanntschaft mit einer jung., ge-  
bild., häusl. und wirtschaftl. er-  
fah. Dame (Witwe oder Verwit-  
wete), zw. bald. Einheirat in ein  
mittleres Gut. Gewähl. Vermittl.  
u. Bekannte angeseh. Beschäftig-  
ungsbereichs Chemnitz.  
Off. 91011 an die Exp. der S.-Th.  
S., Magdeburg. [91011]

**Schneiderinnen-Büsten**  
bezogen 17 Mk., Ständer extra 5 Mk.  
Heinemanns Büstenfabrik  
Berlin C 19, Kurstraße 51.

**Witwer**  
Danub., 38 J., 3 Kind., i. Mitt. v.  
8-14 J., solid, freib. Mann,  
3000 M. Ersparnisse, wünscht fräu-  
lein oder Witwe mit 1-2 Kindern  
entsprechenden Alters, Einwas-  
lernen zwecks bald. Heirat. Einwas-  
Vermögen erwünscht. Offerten  
unt. 91012 a. d. Geschäfts. d. B. [91012]

**Trantes Heim.**  
Geb., solid, Herr in sich, pen-  
sioniert. Hädt. Stella. (Göln a.  
M.) dort. Besch. bez. Pension, 12 000  
M. dort. Verm., 12. Geschäftl. i. m.  
Geb., ev. u. häusl. Dame (Wand-  
wirtsch. od. dergl.), d. Sinn f.  
Nat. u. e. g. tr. Häuslichkeit. m.  
Gartenkultur. hat, zw. Heirat in  
Weg, ev. im. 29-33 J.,  
ev. Verm. erw. 29-33 J.,  
1,70 gr., dunkelblond, habe Sinn  
f. Nat., Kunst, Musik u. ein tr.  
Häuslichkeit. Off. ev. i. Wade.  
Ausk. Jung. im Bild (gezeichnet).  
m. Off. unt. 91006 Exp.  
d. S.-Th. S., Magdeburg. Verm.  
Vermittl. verb. [91006]

**Selbstgesuch.**  
Jg. M. v. 2, 27 J. alt, über  
4 Jahre im Arztee, einjährig  
Sohn, nicht unentwickelt, nicht  
die Bekanntschaft eines Mädchens  
im Alter von 22 bis 26 Jahren  
mit etwas Vermögen, an häusl.  
vom Lande, zwecks bald. Heirat.  
Betrete Offerten, wenn möglich  
mit Bild, welches sofort zurück-  
gelandt wird, unt. 91007 an die  
S.-Th. S., Magdeburg. [91007]

**Steuermann,**  
Mitte 20er Jahre, Witwer, wünscht  
geb., fr. Dame (Witwe mit  
1 Kind nicht ausgeschlossen) zwecks  
Heirat kennen zu lernen. Ver-  
mögen erwünscht, da selbst ver-  
mögend. Ernstgemeinte Zuschn.  
möglichst mit Bild, welches  
sicher zurückgelandt wird, unter  
91008 bis zum 15. August an die  
Expedition dieses Blattes erbeten.

**Witwer,**  
mittlerer Beamter, katholisch, An-  
fang 50, ohne Anhang, wünscht  
eine Dame unter gleichen Verhält-  
nissen zwecks Heirat kennen zu  
lernen. Gest. Offerten mit Bild  
unt. 91009 an die Exp. der „Säch-  
sisch-Thüringische Hausfrau“ er-  
beten. [91009]

**Heirats-Gesuch**  
Witwer, kinderlos, 50 J.,  
alt, frisch u. jugendlich, schl. Natur,  
ang. Weibere u. guter Charakter,  
Bevriebsmann, langjährig. Ad-  
ministrat. großer Wirtschaften,  
möchte sich bald wieder glücklich  
in bessere Wirtschaft, od. auch an  
Dame mit schönem Charakter und  
Gut, verheiratet, 20 000 M. Ver-  
mögen. Gest. erwünscht. Off.  
mögl. mit Bild u. genauer An-  
gaben an die Exp. d. S.-Th. S.,  
unt. 91021. Strengste Diskretion  
Gewährte. [91021]

**Kleine**  
**Geschäfts-Anzeigen**  
Wort 10 Pfennig.  
Unter dieser Rubrik finden An-  
zeigen von Geschäftsteil-  
nehmern, von Lehr- und Unter-  
richts-Anstalten usw. Auf-  
nahme.

Grabschilde, weitereste  
Emaille mit Eisenreze in ein-  
facher bis feiner Ausführung  
liefern billig. Abbildungen folgen-  
los. Richard Benisch, Leipzig 2,  
Rauhenberg 3.  
Charakter betrifft auf Grund  
einer Schriftprobe ausführlich  
Franz Wachsmuth, Schriftsteller  
und Graphologe, Leipzig-Conne-  
witz, Waldenhausstraße 10. Be-  
auftragung 3. März und Rückporto.  
Erledigung sofort.  
Ein täglich zu sprechen. Frau  
B. Walter, Curtstr. Kruppstraße 10.  
Zukunftsbestimmung. Gegenw. Vergewalt.  
Kein Wahn. Auskunft 5 M. Rathje, Kiel  
Weißbargstr. 42. [875]

Verantwortlich für Redaktionsleitung Johanna Betteking, Magdeburg; für Mosen und Dandarbeiten Elise Jaltenha, Berlin; für Inserate und Preisangaben Paul Metzig, Magdeburg; für alles übrige Elisabeth Gellert, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H., Buegelgasse 11/12, Magdeburg, Zifferstraße 17, Fernruf, Schillerstraße 11/12, Halle, Schmeerstraße 17/18.

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich  
**20**  
Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tjchlerbr. 17  
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443  
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.  
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589  
Erfurt, Schlofferstraße Nr. 11-12.  
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644



Anna Anzengruber — Eine Enkelin des bekannten Dichters, die mit großem  
Erfolg als Vorleserin in Wien auftrat.

ereien  
ungen  
t und preis-  
an 1912  
Bethge  
eilweg 134, L.  
etalle  
und, Zeit, Zeit, Situa-  
an händlichen Breiten  
isiger  
schweiger Str. 22  
1914  
Brennschere!  
asser ist die Linien  
ie, Harisch auf-  
.25. 1910.3  
Hyg. und Kosm.  
Cassel 182.  
msonst bei (C?)  
hörigkeit  
an, nervösen Ohren-  
w. Acetyl. glanz.  
Tgl. Anzeichen.  
Engbrecht,  
Kanzlerstraße 9.  
häftsmann  
sucht Damenbek.  
1913  
rat.  
it ein. Ang und  
er) u. 9983 a. d.  
ustra. Vermitt-  
ym zweckl. 1913  
ieur  
hester. Position  
Hetrat  
eaten und wobl-  
Alter bis zu 38  
in Lande. Ver-  
trauen. Berufs-  
verb. Anonym  
Hten erb. unter  
sch-Thüringische  
ng. 191005  
Anzeigen  
Hennig.  
it. Huden. An-  
schäftigen.  
und Unter-  
en uhu. Auf-  
netterliche  
streu. in eine  
r. Ausänderung  
ibungen folgen  
ib. Leipzig 2.  
elt auf Grund  
aufgeführt  
Schichtlicher  
Leipzig. Genuß.  
rate in. Ge-  
und Müdporie.  
wachen. Frau  
Kraupstraße 10.  
Annie für  
Zufriedenheit  
Zukunft. Be-  
k. 2 Mk. durch  
str. 42. 1919  
Veranstalt  
M. Rathje. Kiel  
1878  
Dresden 1911  
du.  
dun.

